

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 17: Religiöse Erziehung und Religionsunterricht

Rubrik: Aus dem kantonalen Schulleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beit stehen. Es ist ein Familienbuch, das wir in die Hände vieler Eltern wünschen. Dr. Aloys Henn.

Kardinal Bertram: Jugendseele „kostbar in Gottes Augen“. Ein Buch der Lebenskunde, den Jugendlichen und den Eltern gewidmet. 248 S. Kart. M. 3.—, Leinen M. 3.60. Verlag Herder, Freiburg i. Br.

Die Hirtensorge um die bedrohte Jugendseele im heftigen Kampf unserer Tage lässt den deutschen Kirchenfürsten aus der ewigen Wahrheit und erzieherischen Weisheit des katholischen Glaubens an die Jugendlichen und ihre Erzieher, besonders die Eltern, tief-ernste, tröstliche und richtungweisende Mahnworte sprechen, ihnen eine Lebenskunde vorlegen, die weit über so mancher fundamentlos moralisierenden „Lebenskunde“ steht, weil sie in christlicher Glaubenskraft und Sittlichkeit wurzelt. Die offene, warmherzige Darlegung ist überall auf praktische Fragen und Verhältnisse der Gegenwart eingestellt. Im Religionsunterricht, in der kath. Erziehungsschule überhaupt, in Jugendkursen und bei der Elternbildung ist das volkstümlich klar und eindringlich geschriebene Buch des greisen Oberhirten gehaltreiches Hilfsmittel und sicherer Führer. H. D.

J. Lindworsky S. J.: Willensschule. 4. verm. Auflage. 138 S. Geb. M. 2.70. Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

Das bekannte und anerkannte Buch des bedeutenden kath. Psychologen ist bereits im 13.—15. Tausend verbreitet. Es stellt den zahlreichen, vielfach seichten Anweisungen zum „Willenstraining“ eine wissenschaftlich vertiefte Untersuchung des Problems gegenüber, welche Ergebnisse der experimentellen Willensforschung verwertet. An die psychologische Grundlegung schliesst sich die Pädagogik des Willens in wesentlichen Zügen. Sie zeigt richtige und irrierte Wege der Gedankenbeherrschung, die entscheidende Bedeutung des Wertmotivs für die Durchführung bestimmter Vorsätze, für die Selbstbeherr-

schung und Leidertragung. Dann zeigt der Verfasser den Wert der Motivbildung für die Lösung einzelner Erziehungsaufgaben. Der Erzieher findet hier Ratschläge zur Pflege der Einzeltugenden, für die Bekämpfung von Fehlern und bösen Gewohnheiten. Als Jünger des hl. Ignatius und Psychologe würdigt P. Lindworsky die Exerzitionen als hervorragendes Mittel der Willensschulung. Er kennt aber auch die Grenzen der natürlichen Willensbildung, die durch die übernatürliche der Gnade ergänzt werden muss. Wir werden aus dem gehaltvollen Buch gelegentlich aufschlussreiche Zitate herausgreifen. H. D.

Hinter Gottes Schleiern. Die Erzählung von der unbekanntenen Heiligen. Von Maria Land. Aufzeichnungen einer Junglehrerin. Leinenband mit farbigem Bildumschlag von Brühild Schlöter, Fr. 5.20. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Maria Land wollte in dem vorliegenden Buche keinen Beitrag zum literarischen Schaffen bieten. „Hinter Gottes Schleiern“ ist darum kein Roman, sondern ein aus innerstem Erleben herausgedrängtes Werk, das durch seine tiefe Wahrhaftigkeit für uns Menschen der heutigen, allzu natürlichen Epoche erschütternd wirkt.

Hier erfährt man die Geschichte eines alten Geschlechtes mit grosser Schuldverstrickung und später Schuldlerlösung. Die Hauptgestalt der Erzählung stellt ein junges Mädchen dar, das in seinem unerhört seelischen Erleben von den meisten seiner Umgebung nicht verstanden werden kann und darum als anormal bezeichnet wird. Der jungen Hauslehrerin, unserer Verfasserin, bleibt es vorbehalten, aus ihrem katholischen Glauben heraus, das wirkliche Seelenleben ihrer Schülerin richtig zu deuten und den geheimnisvollen Gnadenführungen Gottes in tapferer Weise zum letzten Siege zu verhelfen.

Aus dem kantonalen Schulleben

Baselland. (Korr.) Aus dem Bericht der Erziehungsdirektion für 1934.

1. Allgemeines. Die Erziehungsdirektion erliess im Berichtsjahre die Schulordnung, das Reglement für Schulprüfungen, das Reglement für die Aufnahmeprüfungen an den Sekundar- und Bezirksschulen, sowie das Reglement für die Direktoren der Bezirksschule. — Der Erziehungsrat kam dreimal zusammen. Erwogen wurde noch die Erhöhung des Eintrittsalters ins Erwerbsleben. 36 Schulorte wurden noch mit ausserordentlichen Staatsbeiträgen (Gemeindehilfe) bedacht. Für die Lehrer der oberen Primarklassen fanden Schreibkurse statt. Unter Leitung

von Prof. Dr. Hanselmann liess sich ein Grossteil der Lehrerschaft vom 15.—17. Oktober in das Gebiet der Heilpädagogik einführen. Für die Lehrkräfte aller Schulen, die den Mädchen vom 4. Schuljahr an Turnunterricht erteilen, fand ein obligatorischer kant. Turnkurs statt. Den Inhabern von Kinos wurde in Erinnerung gerufen, dass Kinder und jugendliche Personen nur in Begleitung Erwachsener Kinovorstellungen beiwohnen dürfen. Eigentliche Jugendvorstellungen bedürfen der Bewilligung der Erziehungsdirektion. — Die unserem Kanton zufallende Bundesubvention erreichte die Summe von Fr. 74,032.80. Staat und

Gemeinden verausgabten für das Schulwesen Fr. 2,446,159.61, der Kanton leistete daran Fr. 813,567.90.

2. Stipendien, Beiträge. 42 Lehramtskandidaten und 13 Pfarramtskandidaten bezogen letztes Jahr Staatsbeiträge. — Folgende kant. Lehrerorganisationen erhielten Kantonalbeiträge: Kantonal-konferenz Fr. 500.—; Lehrerengesangverein Fr. 500.—; Lehrer- und Lehrerinnenturnverein Fr. 400.—; Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform Fr. 400.—; abstinenter Lehrerverein Fr. 100.—. Staatsbeiträge wurden ausgeworfen: a) für Sekundarschulen Fr. 158,980.—, b) an die Gehaltszulagen der Sekundarlehrrschaft Fr. 37,370.—, c) an 9 gewerbliche Fortbildungsschulen Fr. 25,500.—, an 28 hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen Fr. 22,330.—, an 4 Schulküchen Fr. 2,250.—. Dazu kam noch die eidgenössische Subvention. — Sehenswerte Beiträge leistete der Staat im weitem an die Lehrerkassen 85,383.70 Fr., an Jugend- und Volksbibliotheken Fr. 1,151.10, an die Versorgung von Kindern in Anstalten Fr. 6,103.20, an Rücktrittsgelalte von Lehrern 31,250.— Fr., an Arbeitslehrerinnen (Rücktritt) Fr. 2,116.—, für Lehrmittel und Schulmaterialien Fr. 165,741.—.

3. Schulen. Im Berichtsjahre traten 1492 Schüler in die 1. Primarschulklasse ein; Absenzen wurden 108,321 gemeldet, wovon 7,501 unentschuldigte. — Konferenzen: Die Mittellehrer tagten einmal nach Fachlehrersystem; die Primarlehrer führten eine dreiteilige Stufenkonferenz durch; die Kantonal-konferenz versammelte sich im September ganztägig und genehmigte Leitsätze für den Ausbau der Seminaroberstufe; sie forderte sogar mehrheitlich den fakultativen Französischunterricht; verschiedene Kollegen votierten für Abschaffung der Prüfungen und für Anstellung eines zweiten Kantonal-schulinspektors. Ebenso wurde mit drei Referaten das Thema „Schule und Beruf“ erörtert.

Die zwölf Arbeitsgruppen hielten je an zwei Schulhalbtagen obligatorische, die meisten in der freien Zeit noch freiwillige Sitzungen ab. Soviel beobachtet werden konnte, herrscht in allen Gruppen ein frischer Zug. Die methodischen und pädagogischen Fragen werden im kleinen Kreis viel gründlicher und allseitiger diskutiert als an den grossen Konferenzen. Ueberall wird die Lehrübung wieder gepflegt und bei Besichtigungen, Exkursionen, Lehrausgängen mit Schülern mannigfaltige Anregung geboten.

Die Primarschulen zählen 10,791 Schüler, 265 Lehrkräfte, durchschnittlich 41 Schüler pro Lehrkraft. Die Arbeitsschule hat 217 Abteilungen, die Allgemeine (oblig.) Fortbildungsschule 66 Abteilungen, 598 Schüler, 90 Fortbildungslehrer. Sekundarschulen gibt es 10 gemischte und 3 Mädchensekundarschulen mit total 1519 Schülern und

45 Lehrern. Die 4 Bezirksschulen zählen 603 Schüler und 21 Lehrkräfte. — Im Berichtsjahre wurden in 24 Gemeinden Knabenhandfertigkeit-skurse abgehalten und mit je Fr. 75.— subventioniert.

4. Anstalts- und Armen-erziehung. Die Anstalten Frenkendorf, Gelterkinden, Schillingsrain und Sommerau können auf ein ruhiges Jahr zurückblicken. Der Armen-erziehungsverein betreute 340 Kinder, die in Familien einzeln versorgt wurden.

5. Von den Lehrerversicherungskassen berichten wir später. E.

Himmelserscheinungen im September

Sonne und Fixsterne. Der Eintritt der Sonne in das Herbstäquinoktium erfolgt erst am 24., abends, im Sternbild der Jungfrau. Von den Sternbildern des Tierkreises sehen wir daher an Herbstabenden hauptsächlich Waage, Skorpion und Schütze. Ueber Waage und Skorpion reckt sich der Schlangenträger bis über den Äquator, hält gegen Westen die Schlange, über welcher wieder Herkules, die nördliche Krone und Arkturus, der Bärenführer, eine schöne Gruppe bilden.

Planeten. Venus und Merkur stehen in Sonnennähe und sind daher unsichtbar. Mars steht im Skorpion im Südwesten und geht früh unter. Dasselbe gilt für Jupiter. Dagegen ist Saturn die ganze Nacht sichtbar. Er bewegt sich rückläufig im Wassermann und kulminiert um Mitternacht.

Zur Beobachtung von Sonnenflecken ist immer noch günstige Gelegenheit vorhanden. Ein besonders starker Fleck verunziert das rechte obere Sonnenviertel und wird mehr und mehr in die Mitte rücken.

Dr. J. Brun.

Mitteilungen

Sektion Luzern KLVS. Am Donnerstag, den 12. September, 2.15 Uhr, findet im Hotel „Post“, Luzern, die 3. Freie Zusammenkunft statt. Im Zyklus „Schule und Reform“ wird Fr. Paula Stampfli, Lehrerin, über „Das Schulkind und die Schulreform“ sprechen und zur weitem fruchtbaren Aussprache über die grundlegenden Reformfragen anregen. Es ist darum wieder eine zahlreiche Beteiligung der Kolleginnen, Kollegen und Schulfreunde zu Stadt und Land zu erwarten.